MÄDCHENWOHNHEIM MWASAUYA

SCHUTZ UND ZUKUNFT FÜR 80 MÄDCHEN

Mädchenwohnheim



80	5–7	3	April 2026
Plätze für Schülerinnen	Kilometer Schulweg bisher	Mahlzeiten täglich	Projektabschluss

Ein großes Projekt von Salzburg-Singida ist abgeschlossen: Das Mädchenwohnheim an der Sekundarschule Mwasauya bietet 80 Schülerinnen ein sicheres Zuhause direkt am Schulstandort.

Bisher gingen manche Schülerinnen täglich fünf bis sieben Kilometer pro Strecke zu Fuß, oft ohne Frühstück und im Dunkeln. Zu Hause mussten sie im Haushalt mitarbeiten und jüngere Geschwister betreuen. Erschöpfung, Hunger und fehlende Zeit zum Lernen erhöhten das Risiko, die Schule abzubrechen.

Heute haben die Mädchen Licht zum Lernen, regelmäßige Mahlzeiten, moderne Sanitäranlagen und einen geschützten Lebensraum. Dazu kommen die neue Schulküche und der Speisesaal. Bis alles lief, hat es länger gedauert als geplant, weil Küche und Wasserzuleitung zunächst nicht funktionierten. Jetzt ist alles in Betrieb.

Die Evaluierung im Sommer 2025 hat den Wert des Wohnheims bestätigt. Eltern, die anfangs skeptisch waren, erleben, wie gut sich ihre Töchter eingelebt haben. Farida berichtet von deutlich besseren Noten, seit sie mehr Zeit zum Lernen hat. Maria war früher fast zwei Stunden zur Schule unterwegs. Heute lernt sie mit ihren Freundinnen im Wohnheim und möchte Rechtsanwältin werden. Das Wohnheim ist offiziell Teil der Sekundarschule. Schule, Gemeinde, Eltern- und Dorfvertretungen sind gemeinsam für Betrieb, Wartung und die Vergabe der Plätze verantwortlich. Die Familien tragen die laufenden Kosten mit, durch Beiträge und Ernteerträge wie Mais und Bohnen.

Nach mehreren Jahren Planung und Bau wurde das Projekt im April 2026 abgeschlossen. Auch die Bevölkerung vor Ort hat mit Baumaterial und Arbeitskraft beigetragen.



Mädchen im Wohnheim

TIPP:
Kurzvideo auf www.tanzania.at/zuleikha

„Die Geschichte des Mädchens Zuleikha" Lebensalltag in Singida.

WAS UNSERE PARTNERSCHAFT NACHHALTIG BEWIRKT

LEBENSCHANCEN VERBESSERN UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN

Unsere Arbeit orientiert sich an den **Sustainable Development Goals (SDGs)** der Vereinten Nationen, die auch für die internationale Zusammenarbeit der EU eine wichtige Grundlage bilden.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Salzburg und Singida – gemeinsam für faire Zukunftschancen und Reduktion von Armut (SDG 1).

Im Bereich **Gesundheit** stehen die Reduktion der Kinder- und Müttersterblichkeit, sichere Geburten und Prävention im Mittelpunkt. Gesundheitswissen und fachliche Unterstützung stärken Familien und Gemeinschaften (SDG 3).

Bildung ist ein Schwerpunkt: Wir verbessern den Zugang zu weiterführender Bildung und stärken ihre Qualität. Kinder und Jugendliche sollen unabhängig von ihrer Herkunft gute Bildungschancen erhalten und damit bessere Voraussetzungen für Ausbildung und Beruf schaffen (SDG 4).

Ein besonderer Fokus liegt auf **Mädchen und jungen Frauen**. In allen Bereichen schaffen die Aktivitäten mehr Sicherheit, ermöglichen Schulbesuch und stärken Selbstvertrauen und Selbstbestimmung (SDG 5, SDG 10).

Nachhaltige Entwicklung braucht **Partnerschaft**: Die Projekte werden gemeinsam mit Partner:innen in Singida geplant und umgesetzt. Lokales Wissen und Verantwortung verbinden sich mit fachlicher Expertise und Unterstützung aus Salzburg (SDG 17).

Weiterführende Informationen:
www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/

Helfen Sie mit, die Mütter- und Kleinkindersterblichkeit in der Region zu reduzieren. Die Gesundheitsstation Sefunga-Mangida benötigt dringend einen Entbindungsraum für die Frauen und die Erstversorgung der Neugeborenen.

Spendenkonto: Salzburg-Singida Verein
IBAN: AT90 1953 0100 0004 7087
BIC: SPAEAT2S
Kennwort: Überleben sichern

Zum Spenden scannen Sie diesen QR Code mit Ihrer Bank-App!

Bleiben Sie informiert
www.tanzania.at/aktuelles
Newsletter: tanzania.at/newsletter
Instagram: @salzburgsingida

Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse", about-print GmbH, UW-Nr. 1362

Mit großzügiger Unterstützung von

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Salzburg-Singida, Ulrike-Gschwandtner-Str. 5, 5020 Salzburg; singida@tanzania.at, www.tanzania.at, Redaktion: Mag. Andrea Rainer, Dr. Dieter Rachbauer - Fotos: Salzburg-Singida und CIP - Satz & Grafik: designkraft.at

DESIGNKRAFT.at

Städtepartnerschaft • Regionalkooperation
SALZBURG-SINGIDA

SINGIDA NEWS 13 · OKT 2026



Mädchen im Upendo Home

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Salzburg-Singida

Wirksame Zusammenarbeit lebt davon, dass Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und strategisch daran arbeiten, dass aus Möglichkeiten echte Zukunftschancen werden. Hinter all diesen Aktivitäten stehen Menschen und ihre Geschichten. Nachhaltige Veränderung beginnt dort, wo Menschen Zugang zu Bildung, Gesundheit, Schutz und Gestaltungsmöglichkeiten bekommen.

Aber soll Steuergeld in Projekte im globalen Süden fließen, wenn auch bei uns die Budgets unter Druck stehen? Meine klare Antwort ist: Ja. Unsere Welt endet nicht an den Grenzen Salzburgs. Wir trinken Kaffee, essen Schokolade und Bananen, tragen Kleidung aus Baumwolle und nutzen Smartphones. Vieles davon wird im globalen Süden angebaut, gewonnen oder verarbeitet. Auch die großen Herausforderungen unserer Zeit, Klimakrise, Armut und Konflikte, machen nicht an Landesgrenzen halt.

Vieles, was für uns selbstverständlich ist, kommt aus dem globalen Süden.

Langfristige Entwicklungszusammenarbeit schafft Perspektiven und Arbeitsplätze vor Ort und stärkt die Selbstständigkeit der Menschen. Damit ist sie ein Beitrag zu Frieden und Stabilität und eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft.

Ich danke allen, die diese Zusammenarbeit mit ihrem Engagement, ihren Ideen oder ihrer finanziellen Unterstützung tragen.

Herzliche Grüße
Martina Berthold
Vereinsobfrau

Stadt und Land Salzburg stehen hinter Salzburg-Singida

Stadt Salzburg: 48.300 Euro. Für die Stadt ist die Zusammenarbeit ein Symbol für Solidarität und gegenseitigen Respekt.

Land Salzburg: 65.000 Euro. Das Land sieht in der Entwicklungspolitik einen Beitrag zur internationalen Friedens- und Sozialpolitik.

AKTUELLES AUS GESUNDHEIT, BILDUNG UND EMPOWERMENT

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Gemeinsam mit unserem langjährigen Partner CIP (Community Initiatives Promotion) haben wir im Projektjahr Juli 2025 bis Juni 2026 in der Region Singida wichtige Schritte gesetzt: in der Gesundheit, in der Bildung und bei der Stärkung von Mädchen.

Im Gesundheitsbereich sind die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die „Community Health Workers", wichtige Bezugspersonen in der Reduktion der Mütter- und Kleinkindersterblichkeit.



Community Health Workers

Zusammengefasst die wichtigsten Aktivitäten:

GESUNDHEIT:

Fachkräfte aus vier Gesundheitseinrichtungen wurden in der Versorgung von Müttern und Neugeborenen weitergebildet und in der Praxis begleitet. In Ernährungsgruppen konnten zahlreiche mangelernährte Kinder ihren Gesundheitszustand nachweislich verbessern.

- 8 Fachkräfte aus 4 Einrichtungen weitergebildet
- 2 Stipendien für das Msange Health Centre
- 1 Gerät zur Stabilisierung von Neugeborenen
- 16 Community Health Workers geschult

Ziel: Reduktion der Mütter- und Kleinkindersterblichkeit

BILDUNG:

Lehrer:innen aus elf Schulen lernten schüler:innenzentrierte Methoden für Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Begleitung zeigt, dass Methoden und selbst entwickelte Lernmaterialien im Unterricht ankommen. Die Abwesenheit von Schüler:innen ist zurückgegangen.

- 22 Lehrer:innen aus 11 Schulen geschult
- über 400 Augenuntersuchungen
- 35 Brillen
- 10 Lehrer:innen der Tumaini School für gehörlose Kinder in Audiologie weitergebildet

Ziel: Bildungsqualität und -zugang stärken

MÄDCHEN STÄRKEN:

In Trainingsmodulen ging es um Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Rechte, Körperwissen und Lebenskompetenzen. In Empowerment Circles entwickelten Mädchen Lösungen für Probleme im Schulalltag und setzten sie auch um.

- 50 Schulstipendien für begabte Mädchen
- 12 Wohnheimplätze finanziert
- 120 Mädchen in Trainingsmodulen
- 65 Mädchen in Empowerment Circles

Ziel: Autonomie, Selbstbestimmung und Reduktion von Gewalt gegen Frauen



Schüler:innen im Projektgebiet

UPENDO HOME

EIN ZUHAUSE FÜR 50 KINDER

Im Upendo Home geht es um mehr als die tägliche Versorgung. Es geht darum, Kindern, die oft schwierige Erfahrungen hinter sich haben, wieder Sicherheit zu geben und ihnen neue Möglichkeiten zu eröffnen. Ein geschützter Ort, an dem sie lernen, gesund aufwachsen, Selbstvertrauen entwickeln und Schritt für Schritt ihre eigene Zukunft gestalten können.

Wie viel sich dadurch verändert, zeigt sich im Alltag: Zwei Kinder haben eine Förderklasse für Lesen, Schreiben und Rechnen abgeschlossen, sechs im August die Grundschule beendet. Bei den Zwischenprüfungen schafften es sieben Schüler:innen unter die jeweils zehn Besten. Mehrere Kinder, die zuvor unter prekären Bedingungen, in Kinderarbeit oder auf der Straße lebten, konnten wieder in die Schule gehen und ein stabiles, geschütztes Umfeld finden.

Einige der Kinder haben besonderen Unterstützungsbedarf und erhalten professionelle Begleitung. Gleichzeitig wird das Team von einem Psychologen im Erkennen und Umgang mit Trauma, Stress und psychischen Belastungen weitergebildet.

Manchmal sind es auch ganz praktische Veränderungen, die den Alltag leichter machen: Ein neues Sanitärgebäude mit vier zusätzlichen Badezimmern und zwei Toiletten sorgt für mehr Hygiene und Komfort.

Wichtig sind die regelmäßigen Treffen der Kinder mit dem Team, in denen sie Konflikte, Probleme, Anliegen und Ideen einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Und natürlich bleibt auch Zeit zum Fußballspielen, Malen und Zeichnen, Nähen und Stricken mit externen Trainer:innen.



Schneiderei



Fußballtraining

So entsteht im Upendo Home Schritt für Schritt ein Ort, an dem Kinder erleben können, dass ihre Vergangenheit nicht ihre Zukunft bestimmen muss – und dass ihnen neue Wege offenstehen.

Aneth und Shafii: mit Auszeichnung weiter

Beide haben die Sekundarschule mit „Division One" abgeschlossen, der höchsten Bewertung, und wurden für weiterführende Schulen ausgewählt.

Aneth studiert jetzt Physik, Mathematik und Computerwissenschaften, **Shafii** Physik, Geographie und Mathematik.

Wir gratulieren sehr herzlich!



Malworkshop



Händewaschen in den neuen Sanitäranlagen

Nilinda: von der Hausarbeit zurück in die Schule

Nilinda musste als Hausmädchen arbeiten. Heute besucht sie wieder die Schule und gehört zu den besten Schülerinnen im Upendo Home.

Unser besonderes Dankeschön geht an Detlef Fehrmann und den Vorstand von Straßenkinder Tansania in Deutschland für die Finanzierung des neuen Sanitärgebäudes.

